

### Dritte Abteilung.

## Lützen.

### Fünfzehntes Kapitel.

#### Gefangenschaft.

O böser Wahn, der, statt durch sanfte Lehren,  
Sucht mit Gewalt die Seelen zu befehren!

Eine furchtbare Zeit war über die sächsischen Lande hereingebrochen. Von Nürnberg aus zog das Wallensteinsche Heer durch das Voigtland und Thüringen, um in dem bisher noch geschonten Sachsen sein Winterquartier aufzuschlagen. General v. Holt und Graf Gallas zogen auf verschiedenen Wegen voran, der Herzog selber folgte mit der Hauptarmee, und überall bezeichneten zerstörte Kirchen, eingeäscherte Dörfer, verwüstete Felder, beraubte und ermordete Familien den Marsch dieser barbarischen Heere. Zitternd erwarteten Städte und Dörfer das Erscheinen der schonungslosen Feinde, welche nicht nur alles nahmen, was ihnen irgendwie brauchbar erschien, sondern auch alles zertrümmerten, was sie nicht mit fortschleppen konnten. Bisher war Tannenrode, vermöge seiner abgelegenen Lage und der steilen Schluchten, die es schützend umgaben, noch verhältnismäßig verschont geblieben, aber jetzt wälzte sich General v. Rappenheims Armee, von Westfalen kommend, heran, um sich bei Leipzig mit dem Wallensteinschen Heere zu vereinigen, und ihr Marsch führte in verderblicher Nähe an dem Dorfe vorüber. Doch waren es meist nur versprengte Haufen, welche diese Straße wählten, und so war man auch jetzt wieder glimpflich davongekommen; die Mehrzahl der Häuser war erhalten geblieben, einiges Vieh war gerettet, es